

## Antworten im Akkordtempo

Neuntklässler fragen, Rita Schwarzelühr-Sutter antwortet. Bei einem Besuch am Schulverbund Löffingen bekommt die Bundestagsabgeordnete trotzdem fast einen Klassenbucheintrag.

■ Von Stefan Mertlik

**LÖFFINGEN** „Was halten Sie von den Bauernprotesten?“, fragt ein Neuntklässler. Auf seinem Pullover: ein Logo des US-Unternehmens John Deere, das unter anderem Traktoren herstellt. Rita Schwarzelühr-Sutter hat das bemerkt. Sie lächelt. Dann antwortet die SPD-Bundestagsabgeordnete: „Protest ist wichtig, aber da darf man nicht stehenbleiben.“ Über die Demonstrationen hinaus müsse es einen Austausch geben, bei dem alle strittigen Punkte benannt werden. Der Neuntklässler scheint mit der Antwort zufrieden zu sein. Er nickt, bedankt sich, setzt sich wieder hin.

In Gemeinschaftskunde haben sich die Schülerinnen und Schüler des Schulverbunds Löffingen Fragen für die 61-Jährige ausgedacht. An einem Vormittag steht die Politikerin in einem Klassenzimmer, um diese zu beantworten – fast schon im Akkord. Atomkraft? „Das ist nicht zu verantworten.“ Ampel-Regierung? „Durch Hampeleien und Streit wird das Erreichte nicht wahrgenommen.“ Energiewende? „Mit der Digitalisierung können wir noch sehr viel schaffen.“

Lehrer Tobias Köhler hat sich mit seinen Schülerinnen und Schülern auf das Treffen vorbereitet. Sie haben über Fragen diskutiert und sich über Schwarz-



Rita Schwarzelühr-Sutter antwortet auf die Fragen der Neuntklässler.

FOTO: STEFAN MERTLIK

elühr-Sutter informiert. Gemeinschaftskunde soll eine demokratische Grundbildung vermitteln, so Köhler. „Die Schülerschaft bildet die Gesellschaft ab“, sagt er. Von links bis rechts würde es alle Einstellungen geben. Bei seinen 14- bis 15-Jährigen fehle aber oft noch das Verständnis für die Zusammenhänge.

Schwarzelühr-Sutter spricht von Ausschüssen, von Fraktionen, von Sigmar Gabriel. Die jungen Menschen hören aufmerksam zu. Wer eine Frage stellen möchte, hebt die Hand. Die Politikerin ruft auf. „Wie pendeln Sie zwischen Berlin und Waldshut?“ Mit dem Flugzeug, antwortet Schwarzelühr-Sutter. „Das ist ökologisch gesehen eher schwierig“, fügt sie dann noch hinzu. Doch mit dem Zug

ginge es kaum. Acht Stunden bräuchte sie von der Hauptstadt nach Basel. Und dann käme noch die Fahrt nach Waldshut. „Das passt nicht in meinen Zeitplan.“

Schwarzelühr-Sutter warnt vor der „Neuen Rechten“, die professionell und schlau vorgehe. Sie spricht über ihr Gehalt, das sie auf ihrer Internetseite offenlegt – Amtsbezüge in Höhe von monatlich rund 11.500 Euro. Aber sie kommt auch ins Plaudern: König Charles sei ein humorvoller Mensch. Ihr Mann, ein Software-Ingenieur, sei sehr geduldig mit ihr. Und für Sport bleibe wenig Zeit, doch Golf gehe sie ab und zu.

Dann meldet sich ein recht großer Schüler mit Kurzhaarschnitt. „Mein Name ist Oleksiy, ich komme aus der Ukrai-

ne.“ Seit eineinhalb Jahren sei er in Deutschland und für die Möglichkeit, hier zu sein, dankbar. Seine Frage, in fast perfektem Deutsch: Wie kann man die Migration verbessern? „Du bist das beste Beispiel“, antwortet Schwarzelühr-Sutter. Sprache sei der Schlüssel. Aber es müsse auch Integrationskurse für Kultur und das politische System in Deutschland geben.

Nach einer Stunde beendet Rektorin Silke Keller die Fragerunde. Statt eines Tadelns gibt es für Schwarzelühr-Sutter ein Dankeschön. Wieso Tadel? Die Politikerin hatte sich 20 Minuten verspätet. Zu Beginn scherzte sie deshalb: „Ich hoffe, ich kriege keinen Eintrag ins Klassenbuch.“